Hermann Menhardt: Handschriftenverzeichnis der Kärntner Bibliotheken I: Klagenfurt, Maria Saal, Friesach (Handschriftenverzeichnisse österreichischer Bibliotheken 1: Kärnten).

Wien, 1927

Quelle:
Copyright:

Bischöfliche Bibliothek in Klagenfurt.

Mariannagasse 2, bischöfliche Residenz.

Bistum Gurk gegründet 1072. Die Bischöfe residierten bald auf Schloß Straßburg (1 Wegstunde östl. v. Gurk). Bischof Gerold (1326—33) baute das Schloß in der heute noch wahrnehmbaren Form, vgl. A. v. Jaksch, Schloß Straßburg i. K., Straßburg 1924. Die Bibliothek war wohl mit dem Archiv in der Sakristei untergebracht. Nur wenige Kodizes dürften dem großen Brande, der zwischen 1343 u. 1368 im Schlosse ausbrach, entgangen sein. Um 1450 sind doch wieder etwa 50 Hss. vorhanden gewesen; damals wurden sie angekettet. Bis 1550 läßt sich ein Zuwachs von 54 Stück, bis 1700 eine weitere Vermehrung um 99 Stück nachweisen. Der Bibliothekskatalog um 1700 enthält 231 Nrn. (Übereinstimmung der Signaturen im Anhang.) Im Jahre 1787 wurde die bischöfl. Residenz nach Klagenfurt verlegt, 1790 übersiedelte die Bibliothek dorthin. Jetziger Bestand 224 Hss. — Literatur: ZBBW39, 363—381.

XXIX a 1, Sign. um 1700:219, jetzt Gesch.-Ver. Hs. 4/6?

XXIX a 2, Sign. um 1700:220, jetzt Gesch.-Ver. Hs. 4/2.

XXIX a 3

Bl. 1^{r}—313^{v} *Archidiaconus* [Baysio Guido de Bologna?] super decreto, lat. Inc.: „Ad decorem sponsae id est ecclesiae post legem naturalem secuta est mosaica.“ Expl.: „cum dicitur procedere a filio quam cum dicitur procedere a patre.“

Saec. XIV, Perg., Bl. 1—13 von Mäusen angefressen, 445×265, 313 Bll., Kustoden saec. XV, Quinionen, die 3. u. 33. Lage Sexternionen, die 14. u. 24. enthalten nur 2 Bll., die 18. nur 7, die 21. 8 Bll. — 2 Kol., 76—79 Z., got. Min., it., 1 Hd., rot und blau miniierte Init., besonders große Bl. 1^{r} (A und T), 86^{v} Q, 222^{r} Q. Auf Bl. 1ra sind die Buchstaben von: Ad decorem sponse, abwechselnd rot und blau, teils langgezogen, teils übereinander gestellt, ebenso 1^{rb} Humanum genus und 86^{vb} Quidam. — Holzdeckel mit weißem Leder, einfaches Linienschema mit Diagonalstrichen. 2 Schließen. Kette auf dem Rückendeckel oben. Auf dem Vorderdeckel außen: „Archidiaconus super decreto“ (saec. XV). Auf dem Rücken: „Tractatus iuridicus“ (um 1700). — Saec. XV bischöfl. Besitz, Sign. von 1700:28, provis. Sign. um 1800:29 a 8. 3^{r} am Rande: „Josepho Foith die 22do Julii anno 1815.“ Bl. 313^{v} Preisangabe: „per XXV mar(cas)“ (saec. XIV).

XXIX a 4

Bl. 1^{r}—412^{r} *Bartholomeus Brixiensis,* Apparatus decretalium Gregorii IX, lat.

Saec. XIV, Perg., it., 460×290, II+418 Bll., die Zählung Rob. Eislers überspringt gleich anfangs 1 Bl., ferner nach 210 ein Bl. u. nach 248 drei Bll., Kustoden saec. XIV in florierten Rahmen, vgl. XXX c 16, Quinternionen, nur Bl. 121—128 Quaternio. — Text in 2 Kol. zu 54 Z., rundherum Kommentar in 2 Kol. zu 86—88 Z., got. Min. it. Charakters, 1 Hd. „Die Kapitelanfänge sind durch farbige u. vergoldete Init., die Paragraphenanfänge durch rot u. blau, blau bzw. rot, oder lila florierte feine Init., markante Rechtsfälle durch Miniaturen im Stil der grotesken Buchmalerei verziert“ (R. Eisler, a. a. O., S. 19). — Holzdeckel mit braunem Leder, gepreßt, got.; getriebene, gravierte und durchbrochene Beschläge an den Ecken, 4 Schließen. Spur der Kette auf dem Rückendeckel. Auf dem Rücken: „Decr[etalia]cum Glossis“ (um 1700). — It. Herkunft, saec. XV bischöfl. Besitz, Sign. um 1700: 218, prov. Sign. um 1800: 29 a 4.

Die Miniaturen sind genau beschrieben bei Eisler a. a. O. S. 19—23, doch sind die Folioangaben zu berichtigen: 1^{r}, 6^{v}, 94^{v}, 119^{r}, 140^{v}, 151^{r}, 154^{r}, 157^{r}, 161^{r}, 167^{v}, 171^{r}, 174^{r}, 177^{r}, 190^{v}, 202^{v}, 207^{r}, 209^{v}, 215^{v}, 232^{r}, 240^{v}, 243^{r}, 245^{v}, 254^{r}, 278^{r}, 290^{v}, 295^{r}, 302^{r}, 312^{r}, 316^{r}, 317^{v}, 321^{v}, 324^{r} 373^{r}, 374^{v}, 382^{v}.